

Thüringer Allgemeine vom 24.01.2013 , Seite TH 2

## Innenministerium muss sich korrigieren

Polizeiführung lässt entgegen früherer Angaben doch alle internen Ermittlungen gegen Beamte überprüfen. Hasse weitet Prüfung aus

VON MARTIN DEBES

**Erfurt.** Für die Antwort benötigte das Ministerium fast eine Woche – und sie bestand nur aus einem einzigen Wort: „Nein“. Die zugehörige Frage unserer Zeitung lautete: „Ist es richtig, dass derzeit eine Umfrage unter allen Behördenleitern läuft, um sich einen Überblick über alle internen Ermittlungen im Geschäftsbereich und im nachgeordneten Bereich des Thüringer Innenministeriums zu verschaffen?“

Hintergrund waren die sich häufenden Verfahren gegen Polizisten und die damit verbun-

denen Überwachungen. Unsere Zeitung hatte erfahren, dass offenbar keine Übersicht im Innenministerium bestand, weshalb eine interne Abfrage eingeleitet wurde. Doch das Ministerium dementierte dies nun.

Erst als unsere Zeitung den Sprecher von Innenminister Jörg Geibert (CDU) mit dem konkreten Geschäftszeichen der entsprechenden Schreiben des Ministeriums und der Polizeiführung konfrontierte, wurde erklärt: „Auf Grund einer Informationsüberschneidung im Rahmen dienstlicher Vertre-

tung“ sei „versehentlich eine irrtümliche Aussage getroffen“ worden. Denn ja, es gebe eine solche Prüfung, obgleich die zuständige Fachabteilung „einen aktuellen Überblick aller Disziplinar- und Ermittlungsverfahren“ besitze.

Die falsch beantwortete Frage war nur eine von mehreren, die unsere Zeitung gestellt hatte, nachdem die Polizeigewerkschaften den Verdacht geäußert hatten, dass Beamte mit einer sogenannten Babyphone-Funktion ihrer Diensttelefone abgehört wurden. Das Ministerium

räumte daraufhin ein, dass es diese technische Möglichkeit gebe, sie aber nicht eingesetzt worden sei. Nicht nur die Opposition reagierte empört auf dieses Eingeständnis.

Der Thüringer Datenschutzbeauftragte Lutz Hasse leitete eine Prüfung der gesamten Landesverwaltung ein, die derzeit noch läuft. Gestern schickte Hasse auch an seine Kollegen in den Ländern ein Schreiben, in dem er nachfragt, wie abhörsicher dort Diensttelefone seien – oder ob sie auch zu Wanzen umfunktioniert werden könnten.

